

Prämie für engagierte Lehrer

Beitrag von „b:sl“ vom 4. Februar 2009 18:37

Hallo!

Ich recherchiere gerade für einen Artikel im Magazin b:sl Beruf: Schulleitung (<http://www.beruf-schulleitung.de>).

Ich würde gerne wissen, ob es hier LehrerInnen gibt, die Erfahrungen mit Prämien haben, die für besondere Arbeiten/besonderes Engagement ausgeschüttet werden. Nach einer Umfrage bei den Kultusministerien habe ich herausgefunden, dass dies in einigen Bundesländern möglich ist und davon auch Gebrauch gemacht wird (z.B. in Sachsen).

Es würde mich freuen, wenn ich hier ein kleines Meinungsbild bekäme.

Vielen Dank!

Sabine Kauffeld

Beitrag von „alias“ vom 4. Februar 2009 19:08

In Ba-Wü gibt's das. Ich bin dadurch ein paar Monate früher in die nächste Dienstaltersstufe aufgestiegen - letztlich gab's 6 Monate lang 100 € mehr. Brutto. In der Regel steigt man alle 2 bzw. 4 Jahre zur nächsten Dienstaltersstufe auf. Zur Erteilung der nächsten Stufe darf ich dafür nun 4 Jahre und 6 Monate warten.... d.h. das "Höherrücken" hat insgesamt eine Leistungsprämie von ca. 500 € ergeben.

Im Gegenzug wurde für alle Kollegen bei den letzten Lohnverhandlungen der Lohnzuwachs geschmälert, Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld "abgeschmolzen". Unterm Strich dürfte das Land einiges gespart haben - und der Ärger über die Gehaltsentwicklung der letzten Jahre sitzt im Kollegium tief. Meine "Leistungsprämie" habe ich dem Land schon seit geraumer Zeit in Form von Verzicht auf Urlaubsgeld, geringeren Lohnzuwachs und geringeres Weihnachtsgeld mehrfach erwirtschaftet - und werde auch in Zukunft in dieser Form daran abbezahlen.

Die Leistungsprämie hat - soweit ich das überblicke - keine Auswirkung auf das Leistungsverhalten der Kollegen. Wer ein "Schaffer" ist, schafft, wer es behäbig angeht, bleibt behäbig.

Unter dieser "Zuteilungs- Prozedur" leidet letztlich besonders die Schulleitung - die eine weitere bürokratische Aufgabe am Hals hat.

Meine Kritik: Die Schulleitung kann die Entscheidungen nur durch "transparente" Kriterien fällen - sprich: nach dem was sie sieht. Wenn ein Kollege im Klassenzimmer Höchstleistungen im Unterricht vollbringt, kann es sein, dass er nie eine Leistungszulage erhält - obwohl er sie am meisten verdient hätte. Ich kenne nicht alle Kollegen, die bereits in den "Genuss" dieser Zulage gekommen sind - die mir bekannten sind (mich eingeschlossen) Kollegen, die öffentlichkeitswirksam in und an der Schule arbeiten und mitgestalten - und daher als "Leistungsträger" wahrgenommen werden.

Mein Fazit: Kokolores. Eine unnötige Erfindung eines Schreibtischtäters, die zudem Unfrieden und Neidgefühle unter den Kollegen schüren kann.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 4. Februar 2009 19:15

habe es auch schon bekommen, ähnliche größenordnung wie alias. wurde voll versteuert. konnte aber immerhin noch den tank meines alfas damit füllen.

das procedere ist wie alias beschrieben hat.

was blieb war zumindestens das gefühl, dass der chef meine arbeit wahrnimmt, die so nebenbei läuft.

grüße

h.

Beitrag von „Meike.“ vom 4. Februar 2009 21:27

In Hessen nimmt niemand engagierte Arbeit wahr.

Bzw. wir haben mal Punkte bekommen (rein symbolisch, zu kaufen gabs damit nix), damit konnte ich dann irgendwann die Straße pflastern. Sind sind aber wieder abgeschafft (weil die Nachfragen, was man damit denn jetzt anfangen kann, zu lästig wurden) und die schon gemachten damit wohl auch futsch. Ne große hessische Verarsche, mal wieder. 🤔

Da musst du schon echt eigenständig motiviert sein und bleiben, hierzulande...

Aber Hessen ist ja auch das Archipel Gulag der Bildungsländer. Weiß man ja.

In Wales, wo ich eine längere Zeit unterrichtet habe, gab es **performance related payment** : da musste man auch credit points sammeln - dafür gab's dann aber (nach endlosem

Formularkram) auch Gehaltserhöhungen.

Beitrag von „der PRINZ“ vom 5. Februar 2009 15:23

am Gymnasium kann ich mir das auch vorstellen, bei uns an der Grundschule ist es doch so klein und überschaubar, dass die vielfältigen Formen und Ausprägungen an Engagement im Kollegium durchaus von der Schulleitung wahrgenommen werden, aber mehr als ein paar warme Worte gibts dann trotzdem nicht... und... jaja... die Punkte... besser gar nicht erst erwähnen... 😡

Beitrag von „fairytale“ vom 5. Februar 2009 15:35

Oh, bei uns heißt das *Dank und Anerkennung*... 🍏 Das bedeutet warmer Händedruck, ein Urkündchen und das wars, ach nein, ein Foto wird auch gemacht.

Finanzielle Aufwertung oder Pünktchen??? 🇧🇪 Aber wer mag, der kann sich ja selber Pünktchen ins Gesicht malen.

Beitrag von „flocker“ vom 5. Februar 2009 15:37

Wie, die Punkte sind abgeschafft??? Muss nicht mehr gesammelt werden???

Beitrag von „Potilla“ vom 5. Februar 2009 16:01

Zitat

Wie, die Punkte sind abgeschafft??? Muss nicht mehr gesammelt werden???

Waaaas??? Da hab ich aber auch noch nix von gehört! Ich sammel´immernoch schön brav und fleißig vor mich hin...

Bist du dir da auch ganz sicher, Meike?

Gruß

Potilla

Beitrag von „Hermine“ vom 5. Februar 2009 16:04

Bei uns gibt es tatsächlich pro Jahr eine Prämie für "Sonderaufgaben":

z.B. hatte unser Gleichstellungsbeauftragter mehrere sehr aufwändige Projekte durchgeführt.

Zusammen mit einer Kollegin hab ich innerhalb eines halben Jahres einen Austausch mit Frankreich samt öffentlichkeitswirksamen bunten Abend organisiert und dafür auch die Leistungsprämie bekommen. Waren 350 Euronen brutto- nach Abzug der Steuern- nunja, ein netter Pulli war noch drin.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 5. Februar 2009 17:13

Zitat

Original von Hermine

Zusammen mit einer Kollegin hab ich innerhalb eines halben Jahres einen Austausch mit Frankreich samt öffentlichkeitswirksamen bunten Abend organisiert und dafür auch die Leistungsprämie bekommen.

das mach ich zwei mal im jahr und es wird einfach so vorausgesetzt, dass fremdsprachenlehrer das eben machen, als sonderleistung sieht das keiner an 😞

dafür kann ich sicherlich damit rechnen nach etwa 17 jahren mal in betracht gezogen zu werden für ne a14 stelle 🚩

Beitrag von „Hermine“ vom 5. Februar 2009 17:45

Tja, genau daran dürfte es wohl liegen- beurteilungsrelevant ist das wiederum bei uns in keiner Weise- egal nach wieviel Jahren.

Dass es überhaupt prämienrelevant ist, war mir auch neu- aber mein Chef darf die Leistungsprämie verteilen (jeder Schule wird ein gewisses Budget dafür zugeteilt) und er fand vermutlich die Zeitungsartikel in den örtlichen Zeitungen recht hübsch für den Ruf der Schule. Soll ich mich dafür entschuldigen?

Beitrag von „Mikael“ vom 5. Februar 2009 17:56

Zitat

Original von Hermine

Bei uns gibt es tatsächlich pro Jahr eine Prämie für "Sonderaufgaben":

z.B. hatte unser **Gleichstellungsbeauftragter** mehrere sehr aufwändige Projekte durchgeführt.

Liebe Grüße

Hermine

Ganz schön fortschrittlich. Hier in Niedersachsen heißt das immer noch "Frauenbeauftragte" und die wird bei uns von einer Versammlung der weiblichen Beschäftigten vorgeschlagen und vom Schulleiter ernannt. Hat der Landesregierung wohl noch nie jemand erzählt, dass das gegen EU-Recht verstößt... Die Mehrheit der Lehrkräfte bei uns ist sowieso weiblich, die Hälfte der Koordinatoren ist weiblich.

Manchmal hätte ich Lust, gegen diese Absurdität zu klagen, aber dann sage ich mir: Was soll der Stress?

Gibt es in anderen Bundesländern auch noch explizite Frauenbeauftragte?

Gruß !

Beitrag von „Hermine“ vom 5. Februar 2009 18:08

Hihi, unser Gleichstellungsbeauftragter kann gar kein "Frauenbeauftragter" sein- er ist nämlich schwul.

Und wirklich äußert engagiert in seiner Arbeit.

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 5. Februar 2009 18:17

Zitat

Original von Hermine

Tja, genau daran dürfte es wohl liegen- beurteilungsrelevant ist das wiederum bei uns in keiner Weise- egal nach wieviel Jahren.

Dass es überhaupt prämienrelevant ist, war mir auch neu- aber mein Chef darf die Leistungsprämie verteilen (jeder Schule wird ein gewisses Budget dafür zugeteilt) und er fand vermutlich die Zeitungsartikel in den örtlichen Zeitungen recht hübsch für den Ruf der Schule. Soll ich mich dafür entschuldigen?

so war das nicht gemeint, ich find es ja auch gut, dass die arbeit in manchen ländern noch wenigstens irgendwie honoriert wird. bei uns gibt es keine leistungsprämie und sowas wie ein austausch ist da eben selbstverständlich, man würde eher negativ auffallen, wenn man das nicht machen würde. das würde dann ganz sicher negativ in die nächste beurteilung kommen (positiv ist so ein austausch auch nicht verbucht, weil "gehört zwingend dazu").

Beitrag von „Hermine“ vom 5. Februar 2009 19:55

Vielleicht liegt es auch daran, dass es unsere Schule erst seit 2003 gibt und das erst der zweite Austausch seit Schulöffnung war- und im Gegensatz zum ersten (sehr gestresste Lehrer, unzufriedene Schüler und Eltern) war er sehr erfolgreich (die ganze Schule war in "Ui, die Franzosen kommen"- Stimmung).

Dazu kommt noch, dass in Bayern mal die Aktion "Rotstift" rumgespuht hat- auf Grund der steigenden Arbeitsbelastung und des Lehrermangels wurde mal gedroht, alles, was außerhalb des Tagesgeschäfts (Wahlkurse, Skilager, Schullandheim etc.) noch nebenher läuft, konsequent zu streichen. Hat keiner so wirklich gemacht, aber für ein bisschen Trubel hat es schon gereicht.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „Timm“ vom 5. Februar 2009 20:09

Zitat

Original von alias

Im Gegenzug wurde für alle Kollegen bei den letzten Lohnverhandlungen der Lohnzuwachs geschmälert, Weihnachtsgeld und Urlaubsgeld "abgeschmolzen". Unterm Strich dürfte das Land einiges gespart haben - und der Ärger über die Gehaltsentwicklung der letzten Jahre sitzt im Kollegium tief. Meine "Leistungsprämie" habe ich dem Land schon seit geraumer Zeit in Form von Verzicht auf Urlaubsgeld, geringeren Lohnzuwachs und geringeres Weihnachtsgeld mehrfach erwirtschaftet - und werde auch in Zukunft in dieser Form daran abbezahlen.

Dein Rechnung finde ich überaus seltsam. Der Kuchen, der verteilt wird, ist momentan kleiner. Wir backen den Kuchen nicht. Jetzt kann ich mich natürlich über die Bäcker beschweren, die den kleineren Kuchen backen oder versuchen, ein größeres Stück zu bekommen. Besser wäre es allerdings, wenn man Minderleistern, die trotz Unterstützung nichts ändern, etwas wegnimmt.

Zitat

Die Leistungsprämie hat - soweit ich das überblicke - keine Auswirkung auf das Leistungsverhalten der Kollegen. Wer ein "Schaffer" ist, schafft, wer es behäbig angeht, bleibt behäbig.

Ich habe bereits rückwirkend zum 3. Anstellungsjahr eine Leistungszulage bekommen. Für einen engagierten Jungkollegen ist das DURCHAUS motivierend.

Zitat

Unter dieser "Zuteilungs- Prozedur" leidet letztlich besonders die Schulleitung - die eine weitere bürokratische Aufgabe am Hals hat.

Meine Kritik: Die Schulleitung kann die Entscheidungen nur durch "transparente" Kriterien fällen - sprich: nach dem was sie sieht. Wenn ein Kollege im Klassenzimmer

Höchstleistungen im Unterricht vollbringt, kann es sein, dass er nie eine Leistungszulage erhält - obwohl er sie am meisten verdient hätte. Ich kenne nicht alle Kollegen, die bereits in den "Genuss" dieser Zulage gekommen sind - die mir bekannten sind (mich eingeschlossen) Kollegen, die öffentlichkeitswirksam in und an der Schule arbeiten und mitgestalten - und daher als "Leistungsträger" wahrgenommen werden.

Mein Fazit: Kokoloeres. Eine unnötige Erfindung eines Schreibtischtäters, die zudem Unfrieden und Neidgefühle unter den Kollegen schüren kann.

Auch eine absolut seltsame Argumentation:

1. Je größer die Schule, um so größer die erweiterte Schulleitung. Letztere berät - zumindest bei uns - die Leistungsprämien in der Fachleiterrunde unter Anwesenheit des Personalrats. Natürlich entscheidet das dann der Chef endgültig, aber es gibt keine Vorschrift, dass er sich nicht helfen lassen kann.
2. Ein Kollege, dessen Höchstleistungen nicht aus dem Klassenzimmer dringen, macht etwas falsch. Wenn er natürlich nie etwas von seinem Unterricht erzählt, nie Material weitergibt, nie am Elternabend berichtet, wie sein Unterricht ist und den Schülern anrät, keine Begeisterung über seine Leistung nach außen zu tragen, dann hat er die Prämie wohl auch nicht verdient. Glaub mir, selbst an meiner Schule mit über 100 Lehrern spricht sich schnell rum, wer gut und wer weniger gut unterrichtet.
3. Was ist an Leistungszulagen (zu) bürokratisch? In unserem Wirtschaftssystem gilt es als ausgemacht, dass Entlohnung und Leistung im Zusammenhang stehen sollen. Dann muss man eben auch ein wenig Aufwand in Kauf nehmen, Leistung zu ermitteln. Was ich vom Procedere in Großbetrieben mitbekomme, läuft in der Schule die Geschichte noch recht effizient.

Meine Auffassung orientiert sich an der des dbb: Leistungszulagen müssen ausgebaut werden. Minderleister müssen konkrete Hilfen bekommen, sich zu verbessern. Im Zweifelsfalle muss deren Aufstieg in die nächste Alters-/Leistungsstufe gehemmt werden. Ich frage mich nämlich, wo die Solidarität derer ist, deren Klassen mit Leistungsrückstand ankommen und von uns dann mühsam aufgepeppelt werden.

Beitrag von „Meike.“ vom 5. Februar 2009 21:34

Ich hab nix gegen "performance related payment" - im Gegenteil. In England habe ich da keinen Neid feststellen können. Es gab solche, die sagten "brauch ich nix, hab ich halt meine Ruh". Und solche, die gesagt haben "Ja, hab ich mir verdient. Ruh' hab ich eh keine!" Die überschritten sich nicht groß, diese Mengen, und ließen sich in Ruh. Eher war es so, dass

diejenigen, die Zusatzgehalt (zum Beispiel für Korrekturen oder zusätzliche Angebote oder Gremien) bekamen, gelassener waren: Die Luschen und Schmarotzer, die in den mir bekannten Kollegien fast alle noch "altersbefördert" worden sind, gehen mir und anderen hierzulande nämlich gewaltig auf den Geist: speziell, dass die nur ein Drittel meiner Arbeitszeit haben, aber mehr verdienen, nervt nicht nur mich fürchterlich.

Es geht auch um Gerechtigkeit - selbst wenn die nie universal sein kann, weil Unterrichtstätigkeit so schwer zu messen ist. Wobei ich auch nichts zu verstecken hätte, wenn mein Chef oder irgendwelche anderen Leute in meinem Unterricht dauerhospitieren würden, zwecks Beurteilung desselben: bitteschön. Sitzt eh immer mindestens ein Referendar und/oder ein Praktikant mit drin und die Türen sind offen - auch im wörtlichen Sinne. Aber auch außerunterrichtlich gilt in den meisten Kollegien, dass die, die gut arbeiten auch alle anderen relevanten Jobs machen - meist für lau. Wo eine Taube hinschießt...

Die hessische Punktesammelei war natürlich nur ein Möhrchen vor der Eselsnasen. Dafür gab es und gibt es nix (außer leere Drohungen: Sie müssen das vorweisen können!). Schnapp, schnapp, schnapp!! Und alle haben sich verrückt gemacht. Für umme.

Das Punktesammeln wird jetzt abgeschafft. Der Erlass ist schon unterwegs.

Man hätte ja eh nichts dafür bieten können. Und so langsam fingen die Kollegen an, kritisch nachzufragen. Vor allem die von der Gewerkschaft. Das wird jetzt doch etwas peinlich. Zumal die Akkreditierung von punkteträchtigen Veranstaltungen so absurd umständlich war, dass man es kaum noch leisten konnte: da steckte dann mehr Arbeit drin, als in der kompletten Fortbildung. [die Hessenseuche: IQ und Akkreditierung!](#)

Beitrag von „Timm“ vom 5. Februar 2009 22:27

Zitat

Original von Meike.

Die Luschen und Schmarotzer, die in den mir bekannten Kollegien fast alle noch "altersbefördert" worden sind, gehen mir und anderen hierzulande nämlich gewaltig auf den Geist: speziell, dass die nur ein Drittel meiner Arbeitszeit haben, aber mehr verdienen, nervt nicht nur mich fürchterlich.

Es geht auch um Gerechtigkeit - selbst wenn die nie universal sein kann, weil Unterrichtstätigkeit so schwer zu messen ist. Wobei ich auch nichts zu verstecken hätte, wenn mein Chef oder irgendwelche anderen Leute in meinem Unterricht dauerhospitieren würden, zwecks Beurteilung desselben: bitteschön. Sitzt eh immer mindestens ein Referendar und/oder ein Praktikant mit drin und die Türen sind offen -

auch im wörtlichen Sinne. Aber auch außerunterrichtlich gilt in den meisten Kollegien, dass die, die gut arbeiten auch alle anderen relevanten Jobs machen - meist für lau. Wo eine Taube hinscheißt...

Danke Meike, du hast es auf den Punkt gebracht!

Beitrag von „inaj77“ vom 5. Februar 2009 22:53

Zitat

Original von Meike.

Ich hab nix gegen "performance related payment" - im Gegenteil. In England habe ich da keinen Neid feststellen können. Es gab solche, die sagten "brauch ich nix, hab ich halt meine Ruh". Und solche, die gesagt haben "Ja, hab ich mir verdient. Ruh' hab ich eh keine!" Die überschritten sich nicht groß, diese Mengen, und ließen sich in Ruh. Eher war es so, dass diejenigen, die Zusatzgehalt (zum Beispiel für Korrekturen oder zusätzliche Angebote oder Gremien) bekamen, gelassener waren: Die Luschen und Schmarotzer, die in den mir bekannten Kollegien fast alle noch "altersbefördert" worden sind, gehen mir und anderen hierzulande nämlich gewaltig auf den Geist: speziell, dass die nur ein Drittel meiner Arbeitszeit haben, aber mehr verdienen, nervt nicht nur mich fürchterlich.

So könnte ich mir auch eine effektive Leistungsprämie vorstellen. Es gibt eine transparente und einheitliche Liste wieviel Geld für welche Extraaufgabe. Zum Beispiel 2 Euro pro zusätzlich korrigierte Arbeit, 12 Euro die Stunde für Nachmittagsangebot, 50 Euro pauschal für ein Schulfest. Da fühlen sich die Engagierten ordentlich belohnt und die das Geld nicht wollen können ohne schlechtes Gewissen ihre normale Arbeit machen. Da verliert das ganze auch diesen faden "Bundesverdienstkreuz-Beigeschmack" und wird sachlicher. Klar ist es schwierig alle Aktivitäten in einer Liste zu erfassen, aber es wäre ein Anfang, der weiter ausgearbeitet werden kann.

Beitrag von „TMFKAW“ vom 5. Februar 2009 23:24

Nee Leute. Das wird so nichts. Dann lieber gleich richtig:

[Jetzt wird abgerechnet!](#)

Beitrag von „alias“ vom 6. Februar 2009 08:52

Der beste Teil daraus wurde ja aus dem Lehrerforum übernommen 😄

Zitat

Telefonate

Lehrern wird empfohlen, sich für Elterngespräche eine 0900-er Nummer schalten zu lassen und sich einen großzügigen Anteil der Gebühren gutschreiben zu lassen. Dies würde viele unsinnige Gespräche abblocken und die Eltern rufen nur in wirklich wichtigen Dingen an, bzw. versuchen ihn an seinem Arbeitsplatz in der Schule zu erreichen. So hätte auch ein Lehrer mal so etwas wie "Feierabend" und ist nicht rund um die Uhr im Notdienst auf Bereitschaft.

(Grundlegende Idee von: "conman",
<https://www.lehrerforen.de/thread.php?threadid=19072>.) 2008

Es wird empfohlen, eine Auswahlansage vorzuschalten. Hier ein Beispiel. Bitte nennen Sie den gewünschten Service:

- * Wünschen Sie Beratung, dann sagen Sie jetzt deutlich "Beratung" oder drücken Sie die 1.
- * Wenn Sie eine Beschwerde haben, sagen Sie jetzt deutlich "Beschwerde" oder drücken Sie die 2. (Das ist dann eine Leitung, die ins elektronische Nirwana = Endlos-Warteschleife führt)
- * Wenn Sie Auskunft über die Hausaufgaben haben möchten, sagen Sie jetzt deutlich "HA" oder drücken Sie die 3.
- * Wenn Sie Elternvertreter sind, sagen Sie jetzt deutlich "Elternvertreter" oder drücken Sie die 4.
- * Wenn du ein Schüler bist, sage jetzt deutlich "Schüler" oder drücke die 5.
- * Wenn Sie der Schulleiter meiner Schule sind, sagen Sie bitte sehr deutlich "Chef" oder drücken Sie die 6.
- * Sollten Sie vom Kultusministerium sein, rufen Sie gefälligst zu einer anderen Zeit an, Sie gurkennasiger Heinz!
- * Sollten Sie Schulleiter einer anderen Schule sein, der mich abwerben will, sagen Sie bitte sehr deutlich "A14 plus" oder drücken Sie die 7!
- * Sollten Sie aus der Wirtschaft stammen und mir ein lukratives Angebot machen wollen, sagen Sie jetzt bitte ganz deutlich "Ich biete erheblich mehr". Ich komme dann sofort an den Apparat.

(Grundlegende Idee von "Meike" im gleichen Thread der empfehlenswerten Lehrerforen.)

Alles anzeigen

Beitrag von „Timm“ vom 6. Februar 2009 10:53

Zitat

Original von jani77

So könnte ich mir auch eine effektive Leistungsprämie vorstellen. Es gibt eine transparente und einheitliche Liste wieviel Geld für welche Extraaufgabe. Zum Beispiel 2 Euro pro zusätzlich korrigierte Arbeit, 12 Euro die Stunde für Nachmittagsangebot, 50 Euro pauschal für ein Schulfest. Da fühlen sich die Engagierten ordentlich belohnt und die das Geld nicht wollen können ohne schlechtes Gewissen ihre normale Arbeit machen. Da verliert das ganze auch diesen faden "Bundesverdienstkreuz-Beigeschmack" und wird sachlicher. Klar ist es schwierig alle Aktivitäten in einer Liste zu erfassen, aber es wäre ein Anfang, der weiter ausgearbeitet werden kann.

Vorsicht, jetzt gehen Mehrarbeit und Leistung durcheinander:

Mehrarbeit ist alles, was ich in meinem originären Tätigkeitsfeld als Lehrer über das Deputat hinaus mache, also z.B. die genannten Extrakorrekturen, Vertretungen usw.

Mehrleistung ist aber, dass ich Aufgaben außerhalb und "über" meiner eigentlichen Tätigkeit wahrnehme. Beispiele wären: Kollegenfortbildungen, Schulleitungsassistent z.B. für Stundenpläne, Schularten, Prüfungen oder Mitarbeit in Steuerungsgruppen oder Lehrplankommissionen. Auch wenn mein Unterricht weit über der Norm ist, bin ich Mehrleister. Natürlich kann oder wird Mehrleistung auch oft mit Mehrarbeit verbunden sein.

Wichtig ist, für bestellte Mehrarbeit sollte es über die klassische Verpflichtung zu den unentgeltlichen Überstunden Entlastungen geben. Dass diese meist nicht im genauen Verhältnis zum Aufwand im schulischen Bereich stehen, ist ein anderes Problem. Bei uns im beruflichen Bereich gibt es immerhin eine ganze Menge an Entlastungsstunden für Leute, die Mehrarbeit leisten. Leider gibt es keine alternativen Modelle zu den Entlastungsstunden. Ich wünsche mir eindeutig auch Arbeitszeitkonten für Lehrer und die Möglichkeit, Mehrarbeit - außerhalb des MAU-Bereiches - in gewissem Umfang ausbezahlt zu bekommen.

Wenn ich aber nicht "nur" mehr arbeite, sondern auch mehr Verantwortung übernehme, dann wünsche ich, dass diese Leistung auch über kurz oder lang finanziell honoriert wird. Meine

intrinsische Motivation steht nämlich durchaus auch im Zusammenhang mit Impulsen von außen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 6. Februar 2009 11:41

[TMFKAW](#)

herzlich gelacht, danke!

Beitrag von „Meike.“ vom 6. Februar 2009 14:22

Zitat

Mehrleistung ist aber, dass ich Aufgaben außerhalb und "über" meiner eigentlichen Tätigkeit wahrnehme. Beispiele wären: Kollegenfortbildungen, Schulleitungsassistenten z.B. für Stundenpläne, Schularten, Prüfungen oder Mitarbeit in Steuerungsgruppen oder Lehrplankommissionen. Auch wenn mein Unterricht weit über der Norm ist, bin ich Mehrleister. Natürlich kann oder wird Mehrleistung auch oft mit Mehrarbeit verbunden sein.

Meist ist das so verbunden, weil die schulischen Jobs/Mehrarbeit, die durch symbolische Entlastungen (Relation:höhö) immerhin virtuell honoriert werden, oft von denselben Menschen ausgeführt werden, die auch im und über den Unterricht hinaus Mehrleister sind.

Für die Mehrleistung sollte es u.a. auch deswegen eine finanzielle Anerkennung geben, weil nicht erst seit vorgestern (auch nicht erst seit vorgestern, sondern ehrlich schon seit der grauen Vorzeit) bekannt ist, dass man ungemeine Mengen an Motivation durch Leistungsanerkennung schaffen, ie. **neu generieren** kann.

Das Wort "positive Verstärkung" ist in dem Zusammenhang ja auch niemandem ein Fremdbegriff. Klappt bei den Schülern ja auch. Intrinsische Motivation kommt halt niemals durch Dissen zustande.

Bei Lehrern läuft das aber umgekehrt. Man versucht, mehr Motivation und Innovation zu kreieren, indem man den Lehrern vorhält, dass sie immer noch nicht engagiert genug seien, faule Säcke sogar, indem man ihnen den Wert ihrer Arbeit durch Gehaltskürzungen spiegelt, sie öffentlich denunziert und verlacht. Als Maßnahmen zur Motivationsgenerierung lässt man sich Kontrolle

und andere Mittel der Maßregelung viel Geld kosten (siehe Punktesammeln und IQ, siehe Schulinspektion, siehe idiotische internet-rankings, etc). Ohne irgendeine Gegenleistung zu bieten, ohne nennenswerte Karrieremöglichkeiten bereit zu stellen, ohne Anerkennung in finanzieller Hinsicht zu offerieren oder irgendein Zeichen von Respekt gegenüber der Arbeit der engagierten Lehrer zu setzen. Man hofft auf ein mythisches inneres Berufensein inclusive caritativem Syndrom, endloser Frustrationstoleranz und Märtyrergen. Wobei man ja weiß, das der Mensch so nicht tickt: der Schüler nicht, der arbeitende Angestellte nicht, und der Lehrermensch halt auch nicht. Die, die es über 20, 30 Jahre versuchen, resignieren oft.

Absurd!!

Das muss eigentlich alles nicht sein. Man kan Motivation durchaus lebenslang am Leben halten.

Ich kann's manchmal einfach nicht fassen, wie einfach die Lösung wäre und wie weit weg wir von dieser sind. Lichtjahre.

koppschüttelkoppschüttelkoppschüttel



Meike

Beitrag von „b:sl“ vom 6. Februar 2009 14:47

Erstmal: vielen Dank für die tolle Diskussion. Ich habe im Vorfeld eine Befragung bei den einzelnen Kultusministerien gemacht und dabei tatsächlich auch überwiegend Antworten gekriegt. Hier ein Auszug aus der Stellungnahme des Bayerischen Kultusministeriums:

"Die Leistungsprämie dient der Anerkennung einer herausragenden besonderen Einzelleistung; sie soll in engem zeitlichen Zusammenhang mit der Leistung stehen. Die Leistungsprämie wird als Einmalbetrag höchstens in Höhe des Anfangsgrundgehalts der Besoldungsgruppe gewährt, der der Beamte im Zeitpunkt der Festsetzung der Leistungsprämie angehört; die Höhe ist entsprechend der Bewertung der Leistung zu bemessen. Mehrere Leistungsprämien können einem Beamten innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten insgesamt nur bis zur Höhe des Anfangsgrundgehalts gewährt werden."

Besonders spannend fand ich die Antwort von Brandenburg: Grundsätzlich sind solche Leistungsprämien im Gesetz verankert. Aufgrund der Haushaltsschiefelage werden sie jedoch nicht ausgezahlt. Auch schön, oder?

Als zweites Bundesland, das regelmäßig Leistungsprämien auszahlt, ist mir Sachsen aufgefallen. Hier hat mir das Kultusministerium mitgeteilt:

"Im Jahr 2007 wurden Leistungsprämien als außertarifliche Leistungen im Gesamtumfang von

3,4 Millionen Euro an die Lehrer (für herausragende besondere Leistungen) ausgereicht. Seit dem Jahr 2007 erfolgt die tarifliche Leistungsbezahlung gemäß § 18 TV-L. Im Jahr 2007 wurden hierfür rund 13,6 Millionen Euro für die Beschäftigten ausgegeben. Darüber hinaus wurde außertariflich Leistungsprämien vergeben. Für das vergangene Jahr 2008 gibt es noch keine konkreten Zahlen, aber die Summe wird sich in ähnlicher Höhe widerspiegeln (voraussichtlich im März 2009 gibt es dann die genauen Zahlen)."

Wie seht ihr das denn? Ist es gerecht, dass ihr als Staatsdiener bei gleicher Arbeit so ungleich bezahlt werdet?

Und, was mir auch im Kopf rumgeistert: In der "freien" Wirtschaft ist es ja so, dass der direkte Vorgesetzte festlegt, wenn jemand mehr Gehalt oder eine Prämie kriegt. Oder er schlägt es zumindest vor. Das wäre doch auch ein Modell für die Schule. Die Schulleitung nimmt doch viel eher wahr, wenn ein Lehrer sich besonders engagiert. Die Verwaltung, die oft weit weg sitzt, kriegt das doch gar nicht mit.

(Irgendwie scheint mir das ganze System völlig ungerecht, undurchdacht und unmotivierend zu sein. Meine Bewunderung für Pädagogen steigt von Artikel zu Artikel, den ich über unser Schulsystem schreibe.)

Herzliche Grüße

Sabine Kauffeld

Beitrag von „Josephine“ vom 6. Februar 2009 14:52

noch zum Thema "motivation für das Kollegium": bei uns ist die Leistungsprämie eine Undercover-Aktion, niemand weiß eigentlich, wer die bekommt und wofür, es sei denn, derjenige "outet" sich selbst.. bissl mysteriös das Ganze.

Beitrag von „Meike.“ vom 6. Februar 2009 16:11

Zitat

Die Schulleitung nimmt doch viel eher wahr, wenn ein Lehrer sich besonders engagiert.
Die Verwaltung, die oft weit weg sitzt, kriegt das doch gar nicht mit.

Birgt an Schulen mit unprofessioneller / Klüngelschulleitung halt auch echte Gefahren. Is ja nicht so, dass es die nicht gibt. Ich kannte/kenne solche - bei uns im Gesamtpersonalrat laufen dann die Beschwerden zusammen.

(Mindestens) Zweigleisig wäre besser: ein echtes Kriteriensystem (siehe England, wenn ich auch einsehe, dass diese Formulare dort unglaublich komplex sein können aber da kann man ja dran verbessern), extern bewertet, UND internes Schulleitergutachten, das dann aber auch ggf. mit Personalratsunterstützung modifiziert werden kann/muss, wenn's nicht realistisch ist. Mal so als denkbare Beispiel, so aus der Hüfte geschossen.

Beitrag von „Meike.“ vom 6. Februar 2009 19:26

Zitat

Erstmal: vielen Dank für die tolle Diskussion. Ich habe im Vorfeld eine Befragung bei den einzelnen Kultusministerien gemacht und dabei tatsächlich auch überwiegend Antworten gekriegt.

Hast du eigentlich auch in Hessen nachgefragt? Die Antwort tät mich nämlich mal echt interessieren!!! 😄

Beitrag von „E_T“ vom 6. Februar 2009 22:31

Die Realität sieht so aus:

Durch Leistungsprämien gibt es einen Nasenfaktor für die Schulleitung.

Danach wird das Gehalt für alle um 10% abgesenkt und die "Leistungsträger" erhalten dann eine Prämie von 5%, müssen aber dafür natürlich noch Sonderaufgaben übernehmen, die ca. 10% mehr Arbeitszeit bedeuten.

Gruß

E_T

Beitrag von „b:sl“ vom 9. Februar 2009 16:30

Hallo Meike!

Ja ich habe auch in Hessen nachgefragt. Da bekam ich eine kurze und knappe Antwort:

Frage: Haben Schulleitungen in Ihrem Bundesland direkten Einfluss auf das Gehalt der Lehrer?

Antwort: Höchstens via Beförderung. Ansonsten nicht in dem von Ihnen erfragten Sinne von Leistungsprämien.

Frage: Wenn es keine Leistungsprämien gibt: Welche Motivationsinstrumente haben Schulleitungen in Ihrem Bundesland in Bezug auf Ihren Lehrkörper?

Antwort: Ein Mittel sind Beförderungen.

Kurz gefasst: gar nix. Schade eigentlich, oder?

Liebe grüße

Sabine

Beitrag von „neleabels“ vom 9. Februar 2009 18:21

Zitat

Original von b:sl

Antwort: Ein Mittel sind Beförderungen.

Wobei man natürlich nicht vergessen darf, dass ein Schulleiter nicht einfach so befördern darf, wen er will. Beförderungen sind an Stellen und auch an Funktionen gebunden. Auf dem Gymnasium gibt es zwei mögliche Beförderungen für den "Normalfall" Studienrat (der überhaupt kein Normalfall ist): Oberstudienrat und Studiendirektor. OStR od StD-Stellen werden selten bis nie frei und nur sehr selten wird Schule eine solche Stelle zugewiesen - es ist durchaus normal, dass über mehrere Jahre die Möglichkeit der Beförderung schlicht und einfach nicht besteht. Und selbst wenn es Stellen gibt, die sind niemals ausreichend, um auch nur ansatzweise den Einsatz aller motivierten Kolleginnen und Kollegen zu honorieren. Einer hat dann Glück, der Rest guckt in die Röhre. Im Primarbereich und im Haupt- und Realschulbereich ist die einzige Möglichkeit zur Beförderung oft überhaupt nur über den Weg zu erreichen, eine Schulleitung zu übernehmen, weil eine Höherdotierung mit einem Laufbahnwechsel verbunden wäre - das Grundschullehramt ist eine notorische Karrieresackgasse...

Zitat

Kurz gefasst: gar nix.

Kurz gefasst: heiße Luft seitens des Ministeriums. Es gibt keine Möglichkeit der Leistungshonorierung für Lehrer. Aber darüber redet man nicht so gerne und bemüht stattdessen lieber die ideelle Belohnung durch den intrinsischen Wert unseres Berufes. 😊

Zitat

Schade eigentlich, oder?

Der Grund dahinter ist ein Problem, dass unser Beruf immer noch nach den Maßstäben einer Behördenstruktur organisiert ist, die weitgehend im 19. Jahrhundert formiert wurde - das ist ganz generell ein Problem des öffentlichen Dienstes. Der ÖD kennt individuelle Leistung und Wettbewerb als Faktoren nicht, ebensowenig wie er die Notwendigkeit individueller Motivation kennt. deswegen gibt es auch keine Instrumente der individuellen Wertschätzung. Natürlich wird man sich des Problems, dass Motivation ein unverzichtbarer Bestandteil der Personalführung ist, auch allmählich bewußt, aber mangels fachlichen Know-Hows und mangels materieller Mittel greift man unbeholfen zum Mittel des Drucks und der Erpressung, wofür das hessische Punktedesaster ein prächtiges Beispiel abgibt.

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 9. Februar 2009 19:34

Eija, ich bin ja immerhin schonmal erleichtert, dass man der Fragestellerin seitens des hessischen KuMinis nicht die Hucke vollgelogen hat (das ist/war hier nämlich derzeit der Trend zwecks Wählerberuhigung).

Oder hast du nach der Landtagswahl gefragt? Dann wundert's mich nicht. Ehrlich und offene Antwort aus dem KuMi: Lehrer brauchen keine Motivation von außen! Maul halten. Schluss.

So simmer, hier im Handkäsland... un' mid Musik!

Problem dabei: man (=lehrer) wandert, soweit irgend möglich, ab in andere Bundesländer - gemäß dem Motto "wolle mer se nauslosse? Joouuh!" Tifftää, tifftää...

Die närrischen Tage haben wir hier dauerhaft. Leider jetzt noch 5 weitere Jahre verstärkt.

Beitrag von „alias“ vom 9. Februar 2009 19:48

Zitat

Original von E_T

Die Realität sieht so aus:

Durch Leistungsprämien gibt es einen Nasenfaktor für die Schulleitung.

Danach wird das Gehalt für alle um 10% abgesenkt und die "Leistungsträger" erhalten dann eine Prämie von 5%, müssen aber dafür natürlich noch Sonderaufgaben übernehmen, die ca. 10% mehr Arbeitszeit bedeuten.

Gruß

E_T

so isses.